



NEWS TV SERIEN STREAMING KINO DIE GALA DIGITAL AWARD PREISTRÄGER

TV - "Nichts, was uns passiert": Vergewaltigungs-drama räumt mit Vorurteilen auf

Vergewaltigungs-Drama "Nichts, was uns passiert" räumt mit Vorurteilen auf

#TV #TV-Tipp #TV-Richtlinien



ARD

ARD

ARD

Die Bestsellerverfilmung "Nichts, was uns passiert" schildert eindrücklich eine Vergewaltigung im Freundeskreis. Berlinale-European Shooting Star Emma Drogonova brilliert in diesem außergewöhnlichen Film.

Der Mensch ist nicht frei von Vorurteilen. Selbst bei einem so schlimmen Fall wie Vergewaltigung gibt es noch Schubladendenken. Viele denken an den fremden Mann nachts auf der Straße, das verhuschte oder zu sexy gekleidete Mädchen. Dabei sind es oft nur Frauen, wie du und ich, die einfach zur falschen Zeit am falschen Ort waren. Die es nicht haben kommen sehen, dass der Mann, den sie doch kennen, auch was abgrundtief Böses hat. Der **MittwochFilm im Ersten "Nichts, was uns passiert" (am 1. März, 20.15 Uhr und bereits in der Mediathek)** räumt mit diesem Schubladendenken auf. Er schildert eindringlich, wie eine Frau nicht zum Opfer stigmatisiert werden will und zeigt zudem auch die Perspektiven des Täters, der Mitmenschen und Angehörigen.

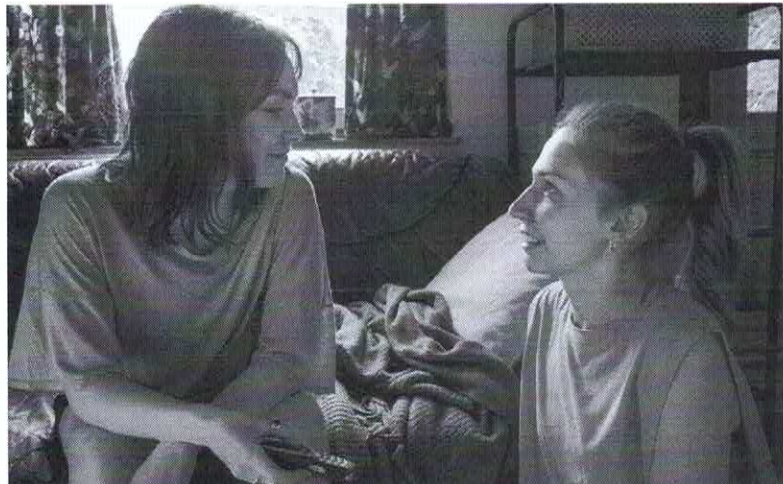


Jonas (Lamin Leroy Gibba) will seine Freundin vergewaltigen, weil sie zu sexy gekleidet ist. (Bild: ARD)

Foto: © WDR/Armin/Lea Lorenz

Darum geht's in "Nichts, was uns passiert"

Eigentlich hält Anna (Emma Drogonova) nicht viel von Fußballspielen. Doch den Uni-Freunden zuliebe geht die 27-jährige zum Public Viewing in den Biergarten einer Kneipe. Dort trifft sie erneut auf den unwesentlich älteren Jonas (Gustav Schmidt). Der gemeinsame Kumpel Hannes (Lamin Leroy Gibba) hatte die beiden kurz zuvor miteinander bekannt gemacht, doch Jonas erkennt Anna zunächst nicht wieder. Dann aber kommen die beiden ins Gespräch, diskutieren und streiten über Gleichberechtigung, Sexismus, es wird getrunken, sie flirten. Anna, die Jonas etwas überheblich findet, lässt ihn dann aber allein in der Bar stehen.

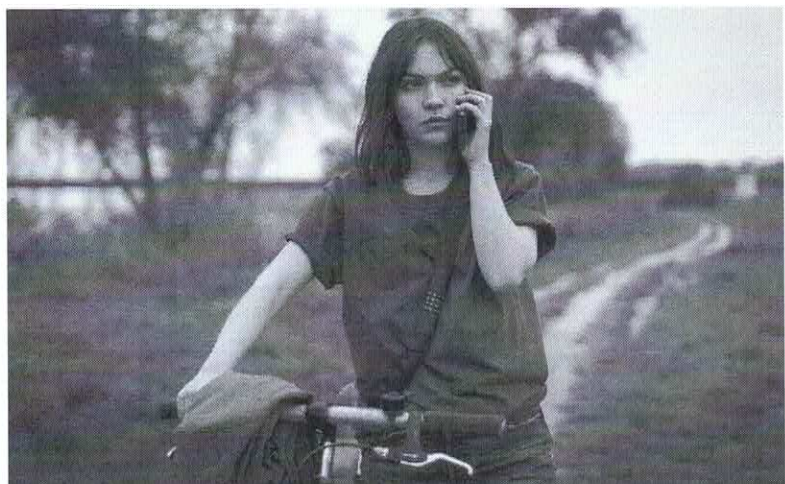


Anna, Shari und Kelly, die Anna und Jonas kennen, haben sich auf einen Podcast eigener Erfahrungen eingelassen.

Foto: © ARD/Emment Lylla Kuhn

An der Uni begegnen die beiden sich wieder und führen ihre Diskussionen fort. Da beide nichts Besseres vorhaben, gehen sie, um was zu Essen, zu Jonas. Dort landen sie schließlich im gegenseitigen Einverständnis im Bett. Keine große Sache, da beide nicht ineinander verliebt sind. Doch als sie sich bei Hannes' Geburtstagsparty wiedersehen, gehen sie trotzdem zunächst distanziert miteinander um. Dann trinken sie sehr, sehr viel Alkohol und sprechen sich schließlich aus. Als Anna kaum noch stehen kann, bringt Jonas sie erneut zu seinem Bett. Doch diesmal ist Anna gar nicht in der Lage, sich auf Jonas einzulassen und will es auch nicht.

Über ein Jahr später geben Anna, Jonas und die gemeinsamen Freunde der Podcasterin Kelly (Shari Asha Crosson) ein Interview.



Emma Drogonuva (Shari Asha Crosson)

Foto: © ARD/Emment Lylla Kuhn

Hintergrund

Hintergrund

"Nichts, was uns passiert" basiert auf dem gleichnamigen Debütroman der Autorin Bettina Wilpert, der noch im Erscheinungsjahr 2018 mit dem Aspekte-Literaturpreis ausgezeichnet wurde. Die Geschichte wurde auch auf die Bühne gebracht und u.a. am Thalia Theater Hamburg, am Mozarteum Salzburg und am Stadttheater Gießen aufgeführt.

Emma Drogunova spielt Anna

Emma Drogunova (27) wurde vollkommen zurecht 2019 als European Shooting Star bei der Berlinale ausgezeichnet. Die in Russland geborene, deutsche Schauspielerin überzeugte schon als Margarete Löwe im ZDF-Mehrteiler "Adlon – Eine Familiensaga" (2012). Sie stand für zahlreiche Krimis wie diversen "Tatorten" (z.B.: "Kein Mitleid, keine Gnade"), "Nord bei Nordwest" und "Wilsberg" vor der Kamera. In der Serie "Wild Republic" spielte sie die Hauptrolle. In Bruno Ganz letzter Rolle in "Der Trafikant" war sie als Varieté-Tänzerin Anezka an seiner Seite.

Video leider nicht (mehr) vorhanden

Mehr Videos auf [DasErste.de](#)

GOLDENE KAMERA TV-Tipp, weil...

Emma Drogunova ist die Idealbesetzung für "Nichts, was uns passiert". Durch ihr Spiel wird mit den Vorurteilen aufgeräumt. Was deutlich wird: Tatsächlich findet sexuelle Gewalt viel häufiger im Bekanntenkreis als mit völlig Fremden statt. Anna will nicht in die Opferschublade, muss zugleich aber mit dem schweren Trauma umgehen. Warum erhält sie kaum Hilfe, sondern stößt auf Vorverurteilung?

Hier werden sehr spannend die verschiedenen Perspektiven und Reaktionen des Umfelds gegenübergestellt. Wie verhalten sich die Verwandten, die Freunde, Bekannten? Auf welche Seite stellt man sich? Warum glaubt man dem Opfer nicht, warum erkennt keiner die Gefahr? Dabei sind doch alle so korrekt. Überhaupt ist political correctness DAS Thema unter den Studenten. Das alles macht sehr, sehr nachdenklich.

Die ARD traut sich endlich etwas moderner zu erzählen: Zeitsprünge sorgen für Spannung und die Jugendsprache verleiht dem ganzen mehr Authentizität. Gerne mehr davon!